

WENN MACHT UND DICHTUNG SICH BEGEGNEN – POLYKRATES UND ANAKREON IM LICHT DER GRIECHISCHEN LITERATUR¹

Jakub Kuciak

Jagellonen-Universität, Krakau

Abstract: The main aim of the article is to present the preserved literary tradition about connections between the Samian tyrant Polycrates and the poet Anakreon. The literary tradition is analyzed chronologically: from Herodotus to Himerius. The author makes an attempt to present various traditions (which are partially independent from Herodotus) concerning the tyrant and the poet.

Key words: Anakreon, Polykrates, Samos, Strabo, court, Greek poetry.

Die literarische – oder *sensu largiore* künstlerische – Tätigkeit an Herrscherhöfen war in der griechisch-römischen Antike ein verbreitetes Phänomen, das zwar seine Blütezeit in hellenistischer Epoche erlebte, das aber schon in den Epen Homers erwähnt wurde.² In archaischer und klassischer Zeit muss es bereits in der griechischen Welt eingebürgert gewesen zu sein. Die antiken Quellen berichten über zahlreiche Dichter dieser Epoche, die eine gewisse Zeit ihres Lebens am Hof eines Herrschers verbrachten (in archaischer Zeit geht es im Prinzip um die Tyrannen).³ So sind etwa Simonides von Keos und

¹ Der vorliegende Beitrag ist im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes Nr. 2012/07/B/HS3/03455 entstanden, das von Narodowe Centrum Nauki finanziert wird. An dieser Stelle möchte ich mich bei MMag.-Dr. Sebastian Fink (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck), der den vorliegenden Beitrag korrigiert hat, herzlich bedanken.

² Als ein Beispiel ist hier Demodokos – der im 8. Gesang der *Odyssee* beschriebene Sänger auf Scheria am Königshof des Alkinoos – zu nennen, den auch der Perieget Pausanias (1.2.3) unter anderen Dichtern erwähnt, die bei den griechischen Herrschern gedient haben sollen. Die bedeutende Stellung des Dichters in den homerischen Epen (freilich nicht im Kontext der literarischen Tätigkeit) bestätigt des Weiteren eine Passage in der *Odyssee* (3.267), die besagt, dass Agamemnon, bevor er gegen die Trojaner zu Felde zog, seine Frau Klytaimnestra in Obhut eines Dichters gegeben hätte.

³ So hat etwa der Tragiker Euripides nach Satyros (F6) die letzten Jahre seines Lebens in Makedonien bei dem König Archelaos verbracht. Dort seien einige Tragödien u.a. *Archelaos* entstanden; vgl. z. B. Ridgeway 1926; Lesky 1972, 279; Weber 1992, 63–65; Sprawski 2012, 17–19; vgl. auch Müller 2016, 97, die darauf verweist, dass die Tradition über den Tod des Eurypides umstritten sei und dass er die Tragödie *Archelaos* „ebenso in Athen hätte verfassen können“.

Aeschylos zu nennen, die bei Hiero, dem Tyrannen von Syrakus, tätig waren.⁴ In dieser Reihe soll man darüber hinaus Anakreon erwähnen, der sowohl auf der Insel Samos als auch später am tyrannischen Hof in Athen wirkte und dem sich vorliegender Artikel widmet. Es geht hier aber ausschließlich um ein Aspekt aus dem Leben des Anakreon und zwar dessen Bekanntschaft mit Polykrates, dem Tyrannen von Samos.⁵ Zudem handelt es sich hier um keine historische Untersuchung; es wird nämlich kein Versuch unternommen, die tatsächliche Ereignisse und Verhältnisse zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt der Studie steht die literarische Tradition und deren Entwicklung vom 5. Jahrhundert bis in die byzantinische Zeit.⁶ Das Anliegen des Artikels ist darüber hinaus, diese literarische Motivgeschichte zu analysieren, um die Frage zu beantworten, warum einzelne Autoren auf bestimmte Motive eingingen, während sie andere nicht erwähnten und aus welchen Quellen diese Motive stammen könnten. Wegen der breiten chronologischen Streuung der im Mittelpunkt des Beitrages stehenden Quellen folge ich der Aufforderung von Detlev Fehling, dass man die Quellenlage chronologisch behandeln solle, um zu sehen „was sich an sicheren Schlüssen ergibt.“⁷ Zunächst aber sei das *curriculum vitae* des Anakreon und die samische Geschichte im 6. Jahrhundert (bis zum Tod des Polykrates) kurz dargestellt.

Über das Leben des Dichters lässt sich wegen der dürftigen Quellenlage nicht viel Sicheres und Genaues sagen. Da das erhaltene Œuvre des Anakreon kaum Angaben liefert, die zur Rekonstruktion dessen Lebenslaufes dienen könnten, ist man in beträchtlichem Maße auf die späten Zeugnisse angewiesen, deren Glaubwürdigkeit als historische Quelle des Öfteren infrage gestellt wird. Nichtsdestotrotz bürgerte sich in der Forschung folgendes *curriculum vitae* des Lyrikers ein: Anakreon (etwa 570–485)⁸ sei in einer klein-

⁴ Simonides von Keos habe zunächst in Athen am Hofe des Hipparchos gelebt, worüber Plato in *Hipparchos* (228b–c) und Aristoteles in der *Athenaion politeia* (18.1) informieren (vgl. Weber 1992, 52–53; Lefkowitz 2012, 55–61). Die Anwesenheit des Simonides auf Sizilien ist bei Timaios (*BNJ* 566 F 93b) bezeugt. Aeschylos soll in Sizilien gegen 476/475 angekommen sein und eine Tragödie anlässlich der Gründung der Stadt *Aimatai* durch Hieron aufgeführt haben (*Vita Aeschyli*, 8). Seine Tragödie *Die Perser* sei in Syrakus auf Wunsch des Hieron wiederaufgeführt worden (*Scholia in Aristophanem, Ranae* 1028; *Vita Aeschyli*, 18; vgl. Garvie 2009, 54–57). *Marmor Parium* (*BNJ* 239 A 59) gemäß ist der Tragiker auf Sizilien in Gela gestorben; vgl. Lesky 1972, 68; Lefkowitz 2012, 70–78.

⁵ Teilaspekte des Themas wurden bereits in der Forschung betrachtet. Es mangelt allerdings an einem Artikel, der die Beziehungen zwischen Polykrates und Anakreon behandelt. Zu nennen sei u.a. die klassische Monographie von C.M. Bowra (1961), in der ein Kapitel Anakreon gewidmet wurde, wobei Bowra (1961, 268–307) sich eher auf das literarische Werk des Dichters konzentrierte. Des Weiteren ist der umfangreiche Beitrag von G. Weber (1992) zu nennen, wobei mehr Aufmerksamkeit in Bezug auf Samos der Gestalt des Ibykos gewidmet wird; Weber 1992, 48–50; vgl. auch Weber 1993, 36–38. Einen biographischen Abriss, in dem die samische Episode des anakreonischen Lebenslaufes behandelt wird, ist in dem Buch von P. Rosenmeyer (1992, 12–22) zu finden; vgl. *RE*, s.v. *Anakreon*; *DNP*, s.v. *Anakreon* [on-line, Zugang am 10.08.2016]. Es soll auch auf diejenigen Monographien aufmerksam gemacht werden, die entweder die samische Geschichte in archaischer Zeit, oder die ältere Tyrannis zum Inhalt haben, wobei der Aufenthalt des Dichters auf Samos in diesen Studien eher als ein Bestandteil historischer Untersuchung darstellt und die literarische Ebene nur im Vordergrund auftaucht; vgl. z.B. Andrewes 1956, 118–123; Berve 1967 I: 107–114; Mossé 1969, 15–20; Shipley 1987, 69–80; de Libero 1996, 249–311; Carty 2015.

⁶ Alle im Text genannten Jahreszahlen sind – sofern nicht anders gekennzeichnet – vor Christus.

⁷ Fehling 1985, 10.

⁸ Die Lebenszeit des Anakreon ist in der Forschung infolge der problematischen Überlieferung umstritten (es geht hier um chronologische Erwähnungen bei Eusebios und in der *Suda*); vgl. z. B. Mosshammer 1979, 290–304; Carty 2015, 84–89 (in Bezug auf die Chronologie des Polykrates).

asiatischen, ionischen Stadt Teos geboren worden. Er habe samt anderen Mitbürgern wegen „Brutalität der Perser“ (τὴν Περσῶν ὕβριν) seine Heimatstadt verlassen und sich nach Abdera – eine Kolonie der Teier in Thrakien – begeben.⁹ Zu dieser Auswanderung kam es höchstwahrscheinlich gegen 540 infolge des persischen Angriffes, wobei die *Suda* berichtet, dass Anakreon aufgrund des Aufstandes des Histiaios nach Abdera emigriert sei.¹⁰ Den nächsten Aufenthaltsort stellte Samos dar. Es ist allerdings ungewiss, wann und unter welchen Umständen Anakreon auf die Insel ankam.¹¹ Nach dem Tode des Polykrates wurde er nach Athen gerufen, die in jener Zeit von den Söhnen des Peisistratos regiert wurde.¹² Dort begegnete er möglicherweise einem anderen Lyriker – Simonides, Kritias (gleichnamiger Großvater des von Plato porträtierten Philosophen) und Xanthippos (Vater des Perikles).¹³ Was mit Anakreon nach der Ermordung des Hipparchos (514) geschah, bleibt nebulös: er könnte entweder in Athen geblieben sein, oder in Thessalien am Hof der Aleuaden einige Zeit verbracht haben.¹⁴ Die Tradition über den Tod des Anakreon hat einen beinahe völlig anekdotischen Charakter. Er soll ein hohes Alter (etwa 85 Jahre) erreicht haben.¹⁵ Das Grab des Dichters habe sich in seiner Heimatstadt Teos befunden.¹⁶

Bezüglich der samischen Geschichte im 6. Jahrhundert ist man (wie im Fall des Lebenslaufes des Anakreon) in hohem Grade von dürftigen Erwähnungen aus den späten (sogar byzantinischen) Quellen abhängig. Nichtsdestoweniger lässt sich feststellen, dass die Alleinherrschaft in jener Zeit auf Samos verbreitet war. In den antiken Quellen tauchen nämlich die Namen der samischen Alleinherrscher auf: es geht hier

⁹ Strabo 14.1.30 (C 644); vgl. z.B. Marek 2010, 180.

¹⁰ Vgl. Hdt 1.168; *Liber Suda*, s.v. Ανακρέων: Ἐκπεσὼν δὲ Τέω διὰ τὴν Ἰστιαίου ἐπανάστασιν ὤκησεν Ἀβδηρα ἐν Θράκη.

¹¹ In der Forschung wurde beispielsweise die Frage zur Diskussion gestellt, ob Anakreon auf Einladung des Polykrates oder dessen Vater namens Aiakes an Samos eintraf, worauf Himerios hinzuweisen scheint. Dies hängt mit dem Problem der Datierung des anakreontischen Lebens und der Chronologie der samischen Tyrannis zusammen.

¹² Plato berichtet, dass Hipparchos einen Fünfiruderer geschickt habe, um den Dichter nach Athen zu holen, wobei unklar bleibt, ob Anakreon aus Samos direkt nach Athen kam, wie etliche Altertumswissenschaftler behaupten (z.B. *DNP*, s.v. *Hipparchos* [on-line, Zugang am 22. August 2016]); vgl. Plato, *Hipp.* 228c: οἶδε ποιοῦσιν, καὶ ἐπ' Ανακρέοντα τὸν Τήιον πεντηκόντορον στεῖλας ἐκόμισεν εἰς τὴν πόλιν [...].

¹³ Dass die beiden Dichter nach Athen berufen wurden, erwähnt Aristoteles in der *Athenaion politeia* (18,1). Die oben genannte Stelle besagt des Weiteren, dass auch andere Dichter (τοὺς ἄλλους ποιητάς) nach Athen geholt worden seien. In diesem Falle könnte es sich um Lasos von Hermione gehandelt haben; vgl. z.B. Hdt 7.6; Welwei 2011a, 262; über das „Mäzenatentum“ des Hipparchos, vgl. auch de Libero 1996, 128; Anakreon und Kritias: Plut. *Charm.* 157e. Der jüngere Kritias pries Anakreon in einem Gedicht: *PMG* 500 = Athen. 13.600 D; vgl. Rosenmeyer 1992, 14. Über Anakreon und Xanthippos, vgl. Him. *Or.* 5.3. Pausanias berichtet (1.25), dass Statuen von Anakreon und Xanthippos auf der athenischen Akropolis nebeneinander gestanden seien; zu Xanthippos, vgl. z.B. Welwei 2011b, 73–75.

¹⁴ Den Aufenthalt des Anakreon in Thessalien scheinen ein paar Epigramme zu bezeugen (z.B. *Anth. Pal.* 6. 142), deren Glaubwürdigkeit jedoch infrage gestellt wird.

¹⁵ Lukian, *Macr.* 26; vgl. Val. Max. 9.12(ext).8.

¹⁶ *Anth. Pal.* 7. 24–25.

um Amphikrates,¹⁷ Phoibias,¹⁸ Demoteles¹⁹ und Syloson – Sohn des Kalliteles.²⁰ Es soll aber nicht übersehen werden, dass die dortigen Oligarchen (*geomoroi*) einen beträchtlichen Einfluss auf das politische Leben der Insel ausgeübt haben müssen, denn sie waren imstande, politische Konflikte hervorzurufen und infolgedessen vorübergehend an die Macht zu kommen.²¹ In einer solchen politischen Situation wirkte wohl der Vater des Polykrates – Aiakes. Anhand einer Inschrift (SIG³ 10) lässt sich mutmaßen, dass er ein Amt (*epistates*?) bekleidete.²² Die literarische Überlieferung weist darauf hin, dass Aiakes Dichter auf Samos holte, die u.a. für die Ausbildung seines Sohnes zuständig gewesen sein dürften.²³ Mithilfe ritualisierter Freundschaft (*xenia*) knüpfte Aiakes

¹⁷ Amphikrates wird ausschließlich bei Herodot (3.59) im Rahmen einer Expedition gegen Aigina erwähnt. Seine Regierungszeit wird in der Forschung diskutiert; es wird im Prinzip vermutet, dass er gegen 700 vor Chr. gelebt und regiert haben könnte, wobei manche Gelehrten auf spätere Zeit (ca. 550) verweisen. Umstritten ist des Weiteren die Natur der von Amphikrates ausgeübten Macht. Drei Möglichkeiten werden in Betracht gezogen: Amphikrates sei entweder König von Samos oder Tyrann gewesen. Amphikrates habe ein eponymisches Amt – *basileus* bekleidet; vgl. z. B. How/Wells 1928, I: 272; Drews 1983, 27–28; Shipley 1987, 37–39; de Libero 1996, 252, Anm. 6; Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 455; Carty 2015, 25–28.

¹⁸ Phoibias soll laut Theodoros Metochites ein *aisymmetes* gewesen sein (*Misc.* 668–669: [...] οὗς αἰσυμνήταις τὸ παλαιὸν ἐκάλεον, οἷος Πιττακὸς ἦν ἐν Μιτυλήνῃ, καὶ Περιάνδρος ἐν Κορίνθῳ, καὶ Φοιβίας ἐν Σάμῳ [...]). Da Phoibias samt Pittakos und Periandros erwähnt wurde, nimmt man an, dass er ihr Zeitgenosse gewesen sein könnte; d.h. am Anfang des 6. Jahrhunderts vor Chr.; mehr über die Aisymmetie, vgl. z.B. Romer 1982, *passim*; Gagarin 1989, 59–60; über Theodoros Metochites, vgl. z.B. Wilson 1983, 256–264; über Phoibias, vgl. Wilson 1983, 257; Shipley 1987, 49; Ryan 2006, 5; Carty 2015, 34–36.

¹⁹ Die einzige Erwähnung des Demoteles findet sich bei Plutarch (*Quaestiones Graecae* 57 = *Moralia* 303E–304C). Diese Stelle besagt, dass die Landbesitzer (*γεωμόροι*) nach der Ermordung des Demoteles und nach der Auflösung von dessen Alleinherrschaft (*τῆς ἐκείνου μοναρχίας*) auf Samos an die Macht gekommen seien. In der selben Zeit habe Megara die samische Kolonie Perinthos angegriffen. An diesem gelungenen Feldzug hätten neun samische *strategoí* teilgenommen, die daraufhin die Landbesitzer gestürzt und die Macht über die Insel übernommen hätten. Anhand dieser knappen Passage und der Tatsache, dass Perynthos vermutlich gegen 600 gegründet wurde (das Datum 602 ist bei Hieronymos überliefert, vgl. Hieron. *Chron.* 98b, Helm; Hansen/Nielsen 2004, 920), wird gemutmaßt, dass Demoteles am Anfang des 6. Jahrhunderts gewirkt haben dürfte. Wegen des etwa ungenauen Begriffes *μοναρχία*, mithilfe dessen Plutarch die Herrschaft des Demoteles bezeichnete, wird darüber hinaus diskutiert, welche Machtform sich hinter diesem Wort verbirgt: Königtum, Tyrannis oder Aisymmetie, vgl. z.B. Ure 1922, 69, Anm. 5; Barron 1964, 212; Berve 1967 I: 107; Shipley 1987, 49, 53; de Libero 1996, 252, Anm. 6; Ryan 2006, *passim* (insbesondere 2, 5); Carty 2015, 33–34.

²⁰ Syloson, Sohn des Kalliteles (bzw. Syloson der Ältere) gilt im Prinzip als der Gründer einer Tyrannendynastie, zu der auch Polykrates (möglicherweise auch dessen Vater Aiakes) samt seinem Bruder (Syloson II.) und Neffen (Aiakes II.) gehörten, vgl. z.B. Homann-Wedeking 1953–54, *passim*; White 1954; Barron 1964, 211–213; Berve 1967 I: 107; Shipley 1987, 71–74. Bezüglich des Syloson stellte A. Carty (2015, 36–38) vor kurzem die neue These auf, dass Syloson im Kontext des 5. Jahrhunderts betrachtet werden solle.

²¹ Carty 2015, 23.

²² SIG³ 10: Αἰάκης ἀνέθεκεν ὁ Βρύχωνος· ὃς τῇ Ἡρῇ· τὴν σύλῃν· ἐπῆρσεν· κατὰ τὴν ἐπίστασιν. Es wird jedoch darüber hinaus darauf hingewiesen, dass Aiakes Tyrann gewesen sein könnte, vgl. z.B. Shipley 1987, 70–71. Der Name Aiakes wird zweimal bei Herodot als *patronimikon* des Polykrates erwähnt (2.182; 3.39); vgl. z.B. Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 378, 438–439.

²³ Es handelt sich hier um Anakreon und Ibykos. Der zuletzt genannte Dichter pries in einem Gedicht den jungen Polykrates (*PMG* 282); vgl. z.B. Sisti 1966; Barron 1969; Woodbury 1985; Weber 1992, 48–50; 1993, 36–38; Bonnanno 2004. Wegen einer äußerst problematischen Stelle in der *Suda* (s.v. Ἴβυκος) wird diskutiert, wann und auf wessen Einladung Ibykos auf Samos ankam. Anhand u.a. dieser Passage zog Barron (1964, 15–18) den Schluss, dass es auf Samos in jener Zeit zwei Tyrannen namens Polykrates (der Vater und der Sohn) gegeben hätte; vgl. auch Giannini 2004; Wilkinson 2013, 3–13.

Kontakte mit Lydien, Ägypten und Sparta, von denen auch Polykrates profitiert zu haben scheint.²⁴ Übte Aiakes eine Macht über die Insel aus, müsste er dennoch entmachtet worden sein, denn Herodot berichtet, Polykrates sei an die Macht durch einen Aufstand (ἐπαναστάς) gekommen.²⁵ Mit der Regierung des Polykrates beginnt eine Periode, die in den literarischen Quellen verhältnismäßig gut beleuchtet ist. Man muss jedoch dabei Eigentümlichkeiten der samischen *logoi* des Herodot (der Hauptquelle) einbeziehen.²⁶ Hier lassen wir jedoch dieses Problem dahingestellt sein. Aus den antiken Quellen erscheint ein Bild des Polykrates als eines machtbewussten und geschickten Politikers, der mit einer inneren Opposition zu ringen hat.²⁷ Außenpolitisch war ein Bündnis mit Ägypten für Polykrates anfänglich von größter Bedeutung. Im Laufe der Zeit – nach dem Tode des Amasis und nach der Besetzung Ägyptens durch die Perser – änderte er freilich seine politische Orientierung.²⁸ Demzufolge scheint er mit dem Großkönig Kambyses kooperiert und mit Satrapen Kontakt aufgenommen zu haben, was jedoch – wenn wir Herodot Glauben schenken – zum schlimmen Ende des Tyrannen beitrug.²⁹ Es sollen jedoch auch die innengriechischen Beziehungen mit Sparta und anderen Tyrannen nicht übersehen werden.³⁰ Trotz aller Unklarheiten lässt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit feststellen, dass Polykrates dank seiner Seeherrschaft ein regionales „Imperium“ in der Südägäis aufzubauen vermochte und – wie Herodot und Thukydides berichten – einige umliegende Insel unterwarf.³¹ Mit seiner Flotte gab er sich darüber hinaus Mühe, die sa-

²⁴ Die Kontakte mit Lydien und Sparta sollen jedoch im Laufe der Zeit abgebrochen worden sein; vgl. z.B. Carty 2015, 221–223.

²⁵ Hdt 3.39.

²⁶ Die samischen *logoi* setzen sich aus drei Passagen aus dem 3. Buch der *Historien* Herodots (3.39–60; 120–125; 139–149) zusammen, in denen das Schicksal des Polykrates und die samische Geschichte nach dem Tode des Tyrannen geschildert werden; vgl. z.B. Immerwahr 1958; Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 437–458, 507–510; 517–522; Carty 2015, 109–113. Man soll jedoch im Auge behalten, dass diese *logoi* – die zweifelsohne herausragende Bedeutung haben – mit dem herodoteischen Geschichtsdenken, der Vorstellung des Polykrates als eines Seeherrschers und Überlegungen über die Göttereifersucht und das Schicksal des Menschen übersät sind. Es ist von daher nicht leicht, die tatsächlichen Ereignisse heraus zudestillieren. Anders gesagt – das literarische Geschöpf Polykrates unterscheidet sich von der historischen Figur; Aus der umfangreichen Literatur, die sich mit dem literarischen Polykrates befasst, kann hier nur eine Auswahl präsentiert werden: Diesner 1959; Burkert 2004; Polykrates und die Eifersucht der Götter; vgl. z.B. Harrison 2000, 45–48; Polykrates als Tyrann vgl. z.B. Waters 1971, 7–45; Catenacci 2004; Polykrates und Seeherrschaft vgl. z.B. Irwin 2007; Carty 2015, 129–149; Kuciak 2015. Des Weiteren verfügt man über ein paar späterer Quellen, die teilweise Abhängigkeit vom herodoteischen Bericht aufzeigen; vgl. z.B. Diod. 10.16 und Polyän. 1.23.

²⁷ Gemeint werden hier zwei Brüder des Tyrannen: Syloson und Pantagnotos. Herodot (3.39) teilt mit, dass Polykrates anfänglich mit den Brüdern die Macht ausgeübt habe. Daraufhin habe er dennoch Pantagnotos getötet und Syloson aus der Insel vertrieben. Einen etwa umfangreicheren Bericht über die Machtübernahme liefert Polyänus (1.23); vgl. Carty 2015, 117–121.

²⁸ Der Bündniswechsel wurde in der Geschichte über den Ring des Polykrates widergespiegelt (3.40–43), wobei Amasis – nicht der Tyrann – in der herodoteischen Darstellung die Freundschaft kündigte; vgl. z. B. van der Veen 1993; Abramenko 1995; Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 440–442. Das Motiv des polykratischen Rings wurde von späteren Autoren aufgenommen; vgl. z. B. unten (Strabo, Maximus von Tyros); Cic. *Fin.* 5.92; Val. Max. 6.9 ext. 5. Plin. *NH* 37.4.

²⁹ Hdt. 3.125.

³⁰ Über die Beziehungen zwischen Sparta und Samos vgl. z.B. Plut. *De Malign. Herod.* 21; Cartledge 1982; Carty 2015.

³¹ Hdt. 3.39; Thuk. 1.13; vgl. z.B. Shipley 1987, 94; Hornblower 1991, 46–47.

mische Unabhängigkeit von den Persern aufrechtzuerhalten. Mit dem Tod des Polykrates geht die Prosperität der Insel, die schließlich unter persische Herrschaft geriet, zu Ende.

* * *

Völlig zu Recht machte A. Carty darauf aufmerksam, dass die erhaltenen Fragmente der anakreontischen Poesie keine Spur einer Bekanntschaft des Dichters mit Polykrates liefern und dass die *Historien* Herodots die älteste Quelle darstellen, die diese erwähnt.³² Von daher setzte ich mich mit dem Œuvre des Anakreon im Beitrag nicht auseinander, einzelne Fragmente dienen jedoch als Hilfsquelle. Den Gegenstand der Untersuchung bieten (chronologisch betrachtet): die *Historien* Herodots, die *samischen Chroniken* (Σαμίων Ἱστορίαι) des Alexis von Samos, die *Geographie* Strabons, die *philosophischen Vorträge* des Maximus von Tyros, die *Beschreibung Griechenlands* des Pausanias, die *bunte Geschichte* des Älian und die *Reden* des Himerios.

Obwohl sich in den *Historien* keine Interesse an der Person des Anakreon erkennen lässt, bezeugt Herodot die Anwesenheit des Dichters am tyrannischen Hof auf Samos. Es wird nämlich in Zusammenhang mit Polykrates' Tod (der Tyrann kam auf Geheiß des Oroites ums Leben) erzählt, dass ein Bote des Satrapen in Samos angekommen und vom Tyrannen kalt empfangen worden sei. Der Vorfall habe sich im Beisein von Anakreon abgespielt (παριεῖναι δὲ καὶ Ἀνακρέοντα τὸν Τήτιον).³³ Die oben genannte Erwähnung bietet die einzige Passage bei Herodot, an der Anakreon in Erscheinung tritt. Es soll dabei hervorgehoben werden, dass es an dieser Stelle die Rede lediglich von der Anwesenheit des Dichters bei Polykrates zu bestimmter Zeit ist. Von daher sollten anhand dieser Passage keine Schlüsse über die Natur der Bekanntschaft zwischen Polykrates und Anakreon gezogen werden, wie es beispielsweise Mitchell tat, indem er feststellte, dass es sich in der herodoteischen Schilderung um das Mäzenatentum des Polykrates über Anakreon handle.³⁴

Die erhaltenen Fragmente der *samischen Chroniken* (Σαμίων Ἱστορίαι; BNJ 539) des Alexis von Samos werfen ein anderes Licht auf die Beziehung des Polykrates zu Anakreon. Aus dem ganzem Werk stehen heute lediglich zwei Fragmente zur Verfügung, die bei Athenaios erhalten geblieben sind.³⁵ In der Forschung wird vergebens versucht, etwas Genaueres über den Inhalt und das Gefüge der Σαμίων Ἱστορίαι zu erfahren.³⁶ Das

³² Carty 2015, 84. Die Dichtung des Anakreon ist allerdings hilfreich bei der Erforschung der politischen Geschichte dieser Zeit. Es handelt sich dabei um ein Fragment, in dem ein Aufstand und eine Fraktion – *Halieis* (ἁλιεῖς, Seemänner) erwähnt wurde (PMG 353 = *Schol. ad Hom. Od.* 21.71: ὄθεν καὶ Ἀνακρέων τοὺς ἐν τῇ Σάμῳ ἁλιεῖς ὄντας στασιαστάς φησι). Zu dieser Fraktion könnten Aiaikes und dessen Sohn Polykrates gehört haben; vgl. Carty 2015, 121–128.

³³ Hdt 3.121.1; vgl. z.B. Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 508.

³⁴ Mitchell 1975, 84.

³⁵ BNJ 539 F1 = Athen. 13.572 F; BNJ 539 F2 = Athen. 12.540 D–E.

³⁶ Den erhaltenen Fragmenten kann man entnehmen, dass Σαμίων Ἱστορίαι des Alexis zumindest aus drei Bücher bestanden haben müssen. Da Alexis im 2. Buch über Ereignisse berichtet (F1), die sich im 5. Jahrhundert abgespielt hätten (vgl. D'Hautcourt 2006), im 3. dagegen erzählt er von Polykrates (F2), kann angenommen werden, dass Alexis sein Werk chronologisch nicht ordnete oder vom Hauptthema im Laufe der Erzählung abschweifte. D'Haucourt (Kommentar BNJ 539 F2) verweist auch darauf, dass Alexis Polykrates wohlwollend gegenübergestanden sei.

gleiche betrifft die Lebensdaten deren Verfassers: es wird im Prinzip davon ausgegangen, dass Alexis im 3. oder im 2. Jahrhundert gelebt habe, wobei es keine stichhaltigen Argumente gibt, die diese Behauptung untermauern würden.³⁷ Im dritten Buch des Werkes richtete Alexis seine Aufmerksamkeit auf die Gestalt des Polykrates. Er berichtete, dass der Tyrann auf Samos Luxuswaren eingeführt habe.³⁸ Außerdem haben sich Künstler an seinen Hof eingefunden, die von der Aussicht auf hohe Bezahlung angelockt worden seien (μετεστέλλετο δέ φησι καὶ τεχνίτας ἐπὶ μισθοῖς μεγίστοις).³⁹ Wenngleich an dieser Stelle keine Namen vorkommen, kann es nicht ausgeschlossen werden, dass Alexis darunter auch Dichter (unter anderem Anakreon) meinte. Ließe man eine solche Möglichkeit zu, stellten die Σαμίων Ὕποι die älteste Quelle dar, der man entnehmen könnte, dass der Hintergrund der Bekanntschaft zwischen Polykrates und Anakreon die literarische Tätigkeit des Dichters war. Daraufhin werden die sexuellen Vorlieben des Polykrates geschildert: der Tyrann habe die Leidenschaft für Geschlechtsverkehr mit Männern gehegt (καίτοι περὶ τὰς τῶν ἀρρένων ὁμιλίας ἐπτοημένος).⁴⁰ In diesem Zusammenhang wird anschließend von der Rivalität zwischen Polykrates und Anakreon um einen jungen Mann berichtet, dessen Name nicht erwähnt wird. Im Zorn habe Polykrates dem Knaben die Haare abgeschnitten.⁴¹ In den Σαμίων Ὕποι treten zum ersten mal die homosexuellen Präferenzen des Polykrates und dessen Streit mit Anakreon um einen Liebhaber in Erscheinung. In diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass Alexis aus Samos stammte, von großer Bedeutung. Demzufolge dürfte Alexis über eine dortige Tradition verfügt haben, die ihm als Quelle gedient haben könnte. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass der Bericht des Alexis von Anakreon selbst beeinflusst wurde. In der erhaltenen Poesie des Dichters aus Teos ist nämlich ein Gedicht zu finden, in dem das lyrische Ich, das mit Anakreon gleichzusetzen ist, sich voller Wehmut einem aus Thrakien stammenden Knaben zuwendet, dem die Haare abgeschnitten wurden.⁴²

Die chronologisch anschließende Quelle ist die *Geographika* Strabons (1. Jhd. v. Chr. / 1. Jhd. n. Chr.). Im 14. Buch seines Werkes, das die Darstellung Ioniens, Kariens, Lykiens, Kilikiens und Zyperns zum Inhalt hat, befasste sich der Geograph unter anderem mit der Insel Samos und mit der dortigen Tyrannis, die ihre Blütezeit unter Polykrates und seinem Bruder – Syloson – erlebt habe. Polykrates – der über das Meer geherrscht habe (θαλαττοκρατῆσαι), habe sich durch Glück und Macht (τύχη καὶ δυνάμει) ausgezeichnet: er habe nämlich einen Ring ins Meer geworfen, der von einem Fischer in einem Fisch wiedergefunden und an den tyrannischen Hof gebracht worden sei. Als der König

³⁷ Felix Jacoby stellte in seinem *FGH* Kommentar zu diesem Fragment fest, dass eine Datierung des Werkes von Alexis unmöglich sei. P. Pédech (1989, 275) dagegen plädiert dafür, jedoch ohne diese Meinung durch Argumenten stützen zu können, dass Σαμίων Ὕποι des Alexis später als Σαμίων Ὕποι des Duris von Samos entstanden seien; vgl. *RE*, s.v. *Alexis* (10); D'Hautcourt, *Alexis of Samos* (539) [on-line; Zugang am 5. März 2016, <http://www.brillonline.nl/entries/brill-s-new-jacoby/alexis-of-samos-539-a539>]; vgl. auch Günther 1999, 49–50.

³⁸ *BNJ* 539 F2 = Athen. 12.540 D–E; es handelt sich in diesem Falle um Hunde aus Molossien und Lakonien, Ziegen aus Skyros und Naxos, Schafe aus Miletos und Attika; vgl. Shipley 1987, 82–83; Günther 1999.

³⁹ *BNJ* 539 F2 = Athen. 12.540 D–E.

⁴⁰ *BNJ* 539 F2 = Athen. 12.540 D–E.

⁴¹ *BNJ* 539 F2 = Athen. 12.540 D–E: ὥς καὶ ἀντερᾶν Ἀνακρέοντι τῷ ποιητῇ ὅτε καὶ δι' ὀργὴν ἀπέκρινε τὸν ἐρώμενον.

⁴² *PMG* Fr. 347: καὶ κ[όμη]ς, ἥ τοι κατ' ἄβρὸν/ ἐσκία[ζ]εν αὐχένα.

der Ägypter (d.h. Amasis) das erfahren habe, habe er das schlimme Ende des Polykrates prophezeit. Diese Weissagung ging in Erfüllung, denn der Tyrann wurde von einem Satrapen gekreuzigt.⁴³ In der oben angeführten Schilderung zeigen sich Ähnlichkeiten zu den *Historien* Herodots: sowohl auf inhaltlicher und lexikalischer Ebene, als auch im Kontext der Reihenfolge der beschriebenen Geschehnisse.⁴⁴ Im anschließenden Teil der Darstellung Strabons lässt sich allerdings eine andere Tradition erkennen. Der Geograph stellt nämlich fest, dass Anakreon und Pythagoras in dieser Zeit auf Samos gewesen seien, wobei der Philosoph wegen der Tyrannis des Polykrates die Insel verlassen habe (was in den *Historien* Herodots überhaupt nicht zu finden ist).⁴⁵ Was Anakreon anbelangt: er habe mit Polykrates zusammengelebt (συνεβίωσεν) und ihn in seinen Liedern vielfach erwähnt (πᾶσα ἡ ποιήσις πλήρης ἐστὶ τῆς περὶ αὐτοῦ μνήμης). Dabei wurde Anakreon als μελοποιός (Liederdichter, lyrischer Dichter) bezeichnet. Dass Anakreon eine längere Zeit am samischen Hof tätig war und dass der Tyrann in seiner Dichtung präsent war, stellt eine Neuerung in der Tradition dar. Da der Geograph sich nicht ausführlich dazu äußert, worin die Erwähnungen des Polykrates bei Anakreon bestanden, und in der erhaltenen Dichtung des Anakreon keine eindeutigen Anknüpfungen präsent sind, können darüber nur Vermutungen angestellt werden. Zunächst fallen die politischen Anspielungen ein, wofür beispielsweise Bowra plädierte⁴⁶: das Lob des Polykrates als eines Herrschers bzw. seiner Familie und seines Kreises, was in Bezug auf die samische Tyrannis ein Gedicht von Ibykos, das den Lob eines jungen Mannes namens Polykrates zum Inhalt hat, bestätigt.⁴⁷ Wenn man dennoch den Bericht des Alexis von Samos miteinbezieht, kann es nicht ausgeschlossen werden, dass Strabo Anspielungen persönlicher Natur im Auge gehabt haben könnte (z.B. eine Klage gegenüber Polykrates im Kontext der Rivalität um einen Liebhaber).

Ganz kurz soll hier Pausanias – der nächste Autor gemäß chronologischer Reihenfolge – behandelt werden, der an einer Stelle der im dritten Viertel des 2. Jahrhunderts nach

⁴³ Strabo 14.1.16 (C 638): αἱ μὲν οὖν τυραννίδες ἤκμασαν κατὰ Πολυκράτη μάλιστα καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ Συλοσῶντα: ἦν δ' ὁ μὲν καὶ τύχη καὶ δυνάμει λαμπρὸς ὥστε καὶ θαλαττοκρατῆσαι: τῆς δ' εὐτυχίας αὐτοῦ σημεῖον τιθέασιν ὅτι ῥίψαντος εἰς τὴν θάλατταν ἐπίτηδες τὸν δακτύλιον λίθου καὶ γλύμματος πολυτελοῦς, ἀνῆγεκε μικρὸν ὕστερον τῶν ἀλίων τις τὸν καταπλέοντα ἰχθὺν αὐτόν: ἀνατμηθέντος δ' εὗρέθη ὁ δακτύλιος: πυθόμενον δὲ τοῦτο τὸν Αἰγυπτίων βασιλέα φασὶ μαντικῶς πῶς ἀποφθεγγέσθαι ὡς ἐν βραχεῖ καταστρέψει τὸν βίον εἰς οὐκ εὐτυχὲς τέλος ὁ τοσοῦτον ἐξηρμένος ταῖς εὐπραγίαις: καὶ δὴ καὶ συμβῆναι τοῦτο: ληφθέντα γὰρ ἐξ ἀπάτης ὑπὸ τοῦ σατράπου τῶν Περσῶν κρεμασθῆναι.

⁴⁴ Vgl. Hdt 3.39–41. Lexikalische Ähnlichkeiten finden sich etwa bei folgenden Wörtern und Fügungen: θαλαττοκρατῆσαι, εὐτυχίας, οὐκ εὐτυχὲς τέλος. Ähnlichkeiten zu den *Historien* Herodots hat bei Strabo darüber hinaus die Geschichte über den Mantel des Syloson, den er Dareios – bevor er zum Großkönig geworden war – geschenkt habe. Als Gegenleistung dafür habe Dareios – schon als König – Syloson die Tyrannis über Samos übergeben. Bei Herodot (3.139–141) ist eine umfangreichere Variante zu finden, die im Kontext der Expedition des Dareios gegen Samos erzählt wird; vgl. van der Veen 1993; Asheri/Lloyd/Corcella 2007, 517–519.

⁴⁵ Von der Tradition über die Auswanderung des Pythagoras grenzte sich Strabon ab, indem er das Wort ἱστοριοῦσιν verwendete. Pythagoras erscheint in den *Historien* Herodots beiläufig im vierten Buch (4.95–96) und wird dort im Zusammenhang mit einem gewissen Salmoxis – seinen freigelassenen Sklaven, der ein großes Vermögen erworben habe – erwähnt.

⁴⁶ Bowra 1961, 268–307.

⁴⁷ Vgl. Anm. 23.

Christus verfassten *Beschreibung Griechenlands*⁴⁸ die literarische Tätigkeit bei den griechischen Herrschern archaischer und klassischer Zeit thematisierte.⁴⁹ In diesem Zusammenhang stellte der Perieget das Paar Polykrates – Anakreon nebeneinander, samt dem Tyrannen von Syrakus Hieron und den an dessen Hof anwesenden Poeten Aischylos und Simonides.⁵⁰ Pausanias erwähnte, dass Anakreon bei Polykrates anwesend gewesen sei (καὶ Πολυκράτει Σάμῳ τυραννοῦντι Ἀνακρέων παρῆν), was ähnlich wie bei Herodot formuliert wurde.⁵¹ Mehr aber lässt sich dem Bericht des Pausanias nicht entnehmen.

Ein Autor von großer Bedeutung für die hier behandelte Frage ist Maximus von Tyros. Er ist ein Vertreter der zweiten Sophistik, über dessen Leben nur wenig bekannt ist. Er soll gegen 125 n. Chr. in Tyros geboren worden sein. Zur Zeit des Kaisers Commodus (180–192 n. Chr.) sei er in Rom angekommen. In der Hauptstadt des *Imperium Romanum* hielt Maximus zumindest einen Teil seiner Vorträge (Διαλέξεις), es sind uns 41 seiner Reden erhalten geblieben.⁵² In seinem Werk bediente sich Maximus ausgiebig der griechischen Literatur der archaischen und klassischen Epoche, die ihm als eine Fundgrube von Zitaten, Motiven und Beispielen zur Verfügung stand. Herodots Werk war Maximus bekannt, was sich durch seine Erwähnung belegen lässt.⁵³ Zu den Gestalten, die Maximus in seinem Werke erwähnte, gehört auch Polykrates. Insgesamt taucht die Figur des Tyrannen in den *Philosophischen Vorträgen* fünfmal auf, an drei Stellen in Zusammenhang mit Anakreon.⁵⁴ Beim genaueren Hinsehen fällt auf, dass sich in dem Œuvre des Maximus verschiedene Traditionen erkennen lassen. Die erste von ihnen geht auf die *Historien* Herodots zurück: Maximus berichtet nämlich über das Glück, die Seeherrschaft, den Ring, die Freundschaft mit dem Pharaos Amasis und den Tod des Tyrannen.⁵⁵ Des Weiteren hängt die Figur des Polykrates – wie bei Herodot – mit Kroisos und Solon zusammen. Dass dieses Motiv bei Maximus präsent ist, kann durch dessen Ansichten rechtfertigt werden. Er vertritt nämlich die Meinung, dass das menschliche Glück nicht dauerhaft sei. Von daher mißtraut er dem übermäßigen Glück

⁴⁸ Vgl. z. B. *DNP*, s.v. *Pausanias* (8), [on-line Zugang am 15. August 2016].

⁴⁹ Paus. 1.2.3: συνῆσαν δὲ ἄρα καὶ τότε τοῖς βασιλεῦσι ποιηταὶ καὶ πρότερον ἔτι καὶ Πολυκράτει Σάμῳ τυραννοῦντι Ἀνακρέων παρῆν καὶ ἐς Συρακούσας πρὸς Ἱέρωνα Αἰσχύλος καὶ Σιμωνίδης ἐστάλησαν: Διονυσίῳ δέ, ὃς ὕστερον ἐτυράνησεν ἐν Σικελίᾳ, Φύλοξενος παρῆν καὶ Ἀντιγόνη Μακεδόνων ἄρχοντι Ἀνταγόρας Ῥόδιος καὶ Σολεὺς Ἄρατος. Sowohl Polykrates, als auch Anakreon wurden bei Pausanias noch einmal erwähnt: der Tyrann im Zusammenhang mit seinem in das Meer geworfenen Ring, der ein Werk des Theodoros gewesen sei (8.14.8; vgl. z.B. Hdt 3.41). Der Dichter wir aufgrund seiner Poesie erwähnt: er soll der erste nach Sappho gewesen sei, der sich Liebesliedern verschrieb (1.25: Ἀνακρέων ὁ Τήιος, πρῶτος μετὰ Σαπφῶ τὴν Λεσβίαν τὰ πολλὰ ὄν ἐγραψεν ἐρωτικά ποιήσας).

⁵⁰ Vgl. Weber 1992, 25.

⁵¹ Vgl. Hdt 3. 121: καὶ τὸν Πολυκράτεια τυχεῖν κατακείμενον ἐν ἀνδρεῶνι, παρῆναι δὲ οἱ καὶ Ἀνακρέοντα τὸν Τήιον.

⁵² Über das Leben des Maximus vgl. z. Szarmach 1985, 5–6; B. Schönberger 2001, 7–8; *DNP*, s.v. *Maximos* 1, [on-line Zugang am 15. August 2016]; vgl. auch Koniaris 1981; 1983; vgl. auch De Heer 1969.

⁵³ Außer Herodot zitierte Maximus in seinem Werk unter anderem: Homer, Hesiod, Stesichoros, Thukydides, Xenophon, Euripides, Menander; vgl. z. B. Schönberger 2001, 8–9.

⁵⁴ Max. Tyr. 20.1, 29.2, 30.5, 34.5, 37.5.

⁵⁵ Max. Tyr. 29.2: Πολυκράτην μὲν γὰρ οὐδὲ τὸ ἐξ Αἰγύπτου νουθέτημα ἔπεισεν μὴ φρονεῖν μέγα ἐπὶ εὐδαιμονίᾳ, ὅτι ἐκέκτητο θάλατταν Ἰωνικήν, καὶ τρυήρεις πολλὰς, καὶ σφενδόνην καλὴν [...].

„so wie Solon bei Kroisos, wie Amasis bei Polykrates.“⁵⁶ Die zweite Tradition, die Anakreon und seine Bekanntschaft mit Polykrates betrifft, ist von Herodot unabhängig. Hier wird uns berichtet, dass sowohl der Tyrann, als auch der Dichter denselben Mann geliebt hätten, dessen Name – Smerdies – im Bericht des Maximus erscheint. Dieser Smerdies sei ein Thrakier gewesen und als ein Geschenk für den Tyrannen auf Samos gekommen. Als Liebeszeichen soll Polykrates dem Jüngling Gold und Silber (χρυσόν, καὶ ἄργυρον) geschenkt haben, wohingegen der Dichter ihn mit Liedern und Lob gepriesen habe (ὥδ' αὖ, καὶ ἐπαίνους). Die genannten Angaben bilden ein Bestandteil allgemeiner Überlegungen des Maximus über die Liebe. Er stellte nämlich die Frage, wessen Liebe – die eines Tyrannen oder die eines Dichters – würdiger sei (ἐνθεώτερος καὶ οὐράνιος, καὶ ἄξιος Ἀφροδίτης ἐπονομάζεσθαι), wobei Maximus der Liebe eines Dichters den Vorrang gab, denn sie passe zu einem Freien und Hellenen. Die Liebe eines Tyrannen, da sie mit Zwang und Furcht in Verbindung steht, sei dagegen nur für einen Gefangenen oder Söldner passend (ὁ μὲν γὰρ αἰχμαλώτῳ ἔοικεν, ἢ μισθοφόρῳ).⁵⁷ Es ist darüber hinaus auffallend, dass das Motiv der abgeschnittenen Haare eines gewissen Kleobulos bei Maximus auftaucht.⁵⁸ Die Herausgeber der philosophischen Vorträge des Maximus bringen diese Stelle mit dem Bericht des Alexis von Samos und mit dem schon genannten Gedicht des Anakreon, wo die Rede von abgeschnittenen Haaren eines Jünglings ist,⁵⁹ in Zusammenhang.

Auch der im dritten nachchristlichen Jahrhundert lebende römische Sophist Älian schenkte seine Aufmerksamkeit dem in diesem Beitrag besprochenen Thema in seiner *Bunten Geschichte*.⁶⁰ Das Paar Polykrates und Anakreon wird an einer Stelle genannt, an der Persönlichkeiten aneinandergereiht wurden, die von anderen Nutzen hatten: der Tyrann soll vom Dichter profitiert haben.⁶¹ Die Passage erklärt leider nicht, worin dieser Nutzen bestand. Es soll hervorgehoben werden, dass Älian die Beziehungen zwischen Polykrates und Anakreon in ähnlicher Weise wie Maximus von Tyros präsentiert, was wenigstens zum Teil durch die Thematik seines Werkes verursacht worden sein dürfte. Der römische Sophist wendete sich in der *Bunten Geschichte* der Zuneigung und Eifersucht des Polykrates ausführlich zu.⁶² Er berichtet, dass Polykrates ein Musenfreund gewesen sei und Anakreon und seine Lieder geehrt habe. Der Tyrann habe sich durch

⁵⁶ Max. Tyr. 34.4: διαπιστῶ ταῖς εὐτυχίαις, ὥς Σόλων Κροῖσῳ, ὥς Ἀμασις Πολυκράτει. Die Quintessenz dieser Meinung stellt jedoch folgender Satz dar (Max. Tyr. 34.5): „Darum lobe ich ein Leben, das auch Übel zu kosten bekam“. Auf Herodot als die Quelle des Maximus weist ebenfalls die Tatsache hin, dass Kroisos als Landherr und Polykrates als Seeherr – genau wie bei Herodot – dargestellt wird (Max. Tyr. 34.5: Κροῖσος μὲν γὰρ εἶχεν εὐπιπὼν γῆν, Πολυκράτης δὲ ἔννεον θάλατταν); vgl. Hdt 1.27: Kroisos als Landherr; Hdt 3.122: Polykrates als Seeherr; vgl. auch Irwin 2016.

⁵⁷ Max. Tyr. 20.1.

⁵⁸ Max. Tyr. 37.5.

⁵⁹ Max. Tyr., *Philosophumena* – ΔΙΑΛΕΞΕΙΣ, G.L. Koniaris (hrsg.), Berlin–New York 1995, 439.

⁶⁰ Zu Älian vgl. *DNP*, s.v. *Ailianos* (2), [http://referenceworks.brillonline.com.500326584neuepauly.erf.sbb.spk-berlin.de/entries/der-neue-pauly/ailianos-e110020?s.num=0&s.f.s2_parent=s.f.book.der-neue-pauly&s.q=Ailianos#e110040] [on-line Zugang am 1.9.2016].

⁶¹ Älian, *VH* 12.25; Des Weiteren erscheinen beispielsweise an dieser Stelle die folgenden Figuren: Odysseus und Alkinoos, Achill und Chiron, Hieron und Simonides.

⁶² Älian, *VH* 9.4.

τροφή⁶³ ausgezeichnet, was auf keine Zustimmung des Älian stieß. Τροφή des Polykrates sei in dessen Verhältnis zu Anakreon und Smerdies zum Ausdruck gekommen. Diesen Smerdies (Älian erwähnt dabei nicht, woher er kam), der Liebhaber des Tyrannen gewesen sei, habe der Dichter aus Teos leidenschaftlich (θερμότερον) besungen. Älian beharrt aber darauf, dass es Anakreon dabei nicht seine nicht körperliche Liebe ging, sondern er vielmehr die schöne Seele des Jünglings preisen wollte (ἐρῶντα τῆς ψυχῆς, ἀλλ' οὐ τοῦ σώματος). Da Smerdies dieses Gefühl erwidert habe, sei Polykrates eifersüchtig geworden und habe dem Jüngling die Haare abgeschnitten, um ihn zu entstellen und Anakreon zu ärgern. Dass Smerdies dies angetan wurde, habe der Poet in einem Gedicht beklagt.⁶⁴ Es ist bemerkenswert, dass Älian wie Maximus von Tyrus den Dichter in rosigem Licht schilderte, wohingegen Polykrates durch Älian kritisiert wurde.

Der im vierten nachchristlichen Jahrhundert lebende Rhetor und Sophist Himerios ist der letzte hier zu besprechende Autor.⁶⁵ Er erwähnt nämlich an drei Stellen seiner *Reden* Polykrates und Anakreon. Am ausführlichsten geschieht das in der *Oratio* XXIX (4–5), wobei diese Stelle Schwierigkeiten wegen verschiedener Manuskriptversionen bereitet, von denen die Deutung der ganzen Passage abhängt. Deshalb sei hier die Passage 4–5 in der Originalversion angeführt:

ἦν Πολυκράτης ἔφεβος, ὁ δὲ Πολυκράτης οὗτος οὐ βασιλεὺς Σάμου μόνον, ἀλλὰ καὶ τῆς Ἑλληνικῆς θαλάσσης, ὅφ' ἧς γὰρ ὀρίζεται. ὁ δὲ γοῦν τῆς Ῥόδου Πολυκράτης ἦρα μουσικῆς καὶ μελῶν, καὶ τὸν πάτερα ἔπειθε συμπράξαι αὐτῷ πρὸς τὸν τῆς μουσικῆς ἔρωτα, ὁ δὲ Ἀνακρέοντα τὸν μελοποιὸν μεταπεινῶμενος δίδωσι τῷ παιδί τοῦτον τῆς ἐπιθυμίας διδάσκαλον, ὅφ' ὃ τὴν βασιλικὴν ἀρετὴν ὁ παῖς διὰ τῆς λύρας πονῶν τὴν Ὀμηρικὴν ἔμελλε πληρῶσειν εὐχὴν τῷ πατρὶ Πολυκράτει,⁶⁶ πάντα κρείσσων ἐσόμενος.

Him. *Oratio* XXIX 4–5 (Text nach der Ausgabe Colonna 1951, 132)

Der oben genannte Abschnitt stellt eine Passage aus der *Oratio* XXIX dar, die an einen gewissen Römer Privatus gerichtet wurde.⁶⁷ Die Stelle enthält die Schilderung eines jungen Polykrates, der nicht nur über Samos sondern auch über das ganze griechische Meer geherrscht habe (τῆς Ἑλληνικῆς θαλάσσης; es handelt sich hier aller Wahrscheinlichkeit nach um das Ägäische Meer). Mit der darauffolgenden Passage ὁ δὲ γοῦν τῆς Ῥόδου Πολυκράτης ἦρα μουσικῆς καὶ μελῶν sind aber Interpretationsschwierigkeiten verbunden. Es ist nämlich umstritten, ob τῆς Ῥόδου das Attribut Πολυκράτης oder μουσικῆς ist. Beide Möglichkeiten finden in der Forschung ihre Befürworter. Dass τῆς Ῥόδου Polykrates betreffe, meinte beispielsweise C.M. Bowra,⁶⁸ der davon ausging, dass es

⁶³ Obwohl τροφή von Hadwig Helms als „Bosheit“ übertragen wurde (Claudius Aelianus, *Bunte Geschichten*, Leipzig 1990, 117), scheint es, dass eine solche Übersetzung hier nicht angemessen ist. Man sollte den Begriff in diesem Falle als „Übermut“ übersetzen, was kohärent mit der gesamten Tradition über den samischen Tyrannen wäre und was im Übrigen schon gemacht wurde (vgl. Claudius Aelianus, *Werke*, Bd. 1: *Vermischte Nachrichten*, übersetzt von E. Wunderlich, Wien 1839, 190).

⁶⁴ Älian, *VH* 9.4: τὸ δὲ ἄσμα τὸ ἐπὶ τῷ πάθει τῆς κόμης Ἀνακρέων ἄσάτω: ἐμοῦ γὰρ αὐτὸς ἄμεινον ἄσσεται.

⁶⁵ Über das Leben des Himerios, vgl. z.B. Völker 2003, 3–8.

⁶⁶ Codex Romanus (R): Πολυκράτης; mehr über Textüberlieferung, vgl. Völker 2003, 14–22.

⁶⁷ In manchen Manuskripten ist eine ausführlichere Überschrift der Rede vorhanden, anhand derer Privatus Erzieher des Sohnes des Prokonsuls Ampelios war, vgl. Völker 2003, 225; Penella 2007, 80.

⁶⁸ Bowra 1934.

einen jüngeren Polykrates (ein Sohn des Tyrannen auf Samos) gegeben habe, der über Rhodos herrschte.⁶⁹ Hier ist jedoch einzuwenden, dass sich in den anderen Quellen keine Spur von einem nach seinem Vater benannten Sohn des Tyrannen finden lässt (ausgenommen die problematische Stelle in der *Suda*, s.v. Ἰβυκοῦς). Für die zweite Möglichkeit, dass Polykrates die Musik aus Rhodos gepriesen habe, entschied sich z. B. Penella in seiner englischen Übersetzung der Reden des Himerios,⁷⁰ was logischer überzeugender zu sein scheint und in Einklang mit den anderen Quellen steht: die Existenz rhodischer Musik ist nämlich bei Athenaios bezeugt.⁷¹ Unabhängig davon, für welche der beiden Ansichten in der oben genannten Diskussion man plädiert, erscheint Polykrates bei Himerios als eine Person, die von früh auf Zuneigung für die Musik und Dichtung empfand. Deshalb holte sein Vater⁷² – auf Bitten seines Sohnes – Anakreon auf Samos, damit der Dichter sich mit der Ausbildung seines Sohnes befasse. Durch Anakreon habe sich der künftige Tyrann in der lyrischen Dichtung und der gerechten Regierung ausbilden lassen. Darüber hinaus habe Anakreon den Wunsch des Polykrates erfüllen wollen, dass sein Sohn ihn in jeder Hinsicht übertreffe. Im Lichte der Reden des Himerios sind sowohl Ähnlichkeiten, als auch Unterschiede erkennbar, die die Beziehung des Polykrates und des Anakreon betreffen. Wie in den früheren Quellen tritt Polykrates bei Himerios als Liebhaber der Dichtung in Erscheinung, der dafür sorgt, dass Anakreon auf die Insel geholt wird. Während in der älteren Überlieferung Polykrates selbst als Tyrann Anakreon auf Samos holt, ist er bei Himerios dagegen derjenige, der seinen Vater davon überzeugt. Eine Neuerung stellt in der Tradition die Tatsache dar, dass Anakreon die Rolle des Lehrers des Polykrates spielte.

Resümierend lässt sich feststellen, dass zwei Hauptelemente in der Tradition der Bekanntschaft des Polykrates und des Anakreon zu finden sind. Einerseits wurde in den antiken Quellen (Herodot, Strabo, Pausanias, Maximos von Tyros) auf die Anwesenheit des Poeten auf Samos und dessen Tätigkeit als Dichter und Lehrer (Himerios) am tyrannischen Hofe hingewiesen, wobei die besprochenen Autoren sich mit dem Charakter der anakreontischen Dichtung, die auf der Insel und auf Geheiß des Tyrannen entstanden sein dürfte, nicht auseinandersetzen. Dabei könnte es sich um traditionelle höfische

⁶⁹ In seinen Überlegungen bediente sich Bowra einer äußerst korrupten und problematischen Stelle aus *Suda* (s.v. Ἰβυκοῦς; vgl. Anm. 23), aufgrund deren etliche Wissenschaftler (Bowra, Barron) zum Schluss kamen, dass es zwei Herrscher namens Polykrates (Vater und Sohn) auf Samos gegeben hätte. Auf der Grundlage einer Stelle bei Thukydides (1.13), dass Polykrates einige Inseln (unter anderem Rheneia und Delos) unterworfen und erobert habe, ging Bowra davon aus, dass auch Rhodos dazu gezählt haben müsse. Da diese Insel eine wesentliche Stellung in der damaligen samischen Politik eingenommen habe, Polykrates „put his son in charge of an important post in his empire“ (Bowra 1934, 376); *contra* vgl. z.B. West 1970, 207–208.

⁷⁰ Penella 2007, 80.

⁷¹ Athen. 8.360b. Darauf verwies Colonna in seiner Ausgabe (1951, 132), wobei Penella (2007, 80) der Meinung ist, dass eine solche Verknüpfung problematisch sei.

⁷² An dieser Stelle stößt man in der Handschrifttradition auf verschiedene Variante. In der Ausgabe von Colonna, die ich in diesem Beitrag zitierte, kommt die Variante τῷ πατρὶ Πολυκράτει vor, was bedeutet, dass der Name sich auf den Vater bezieht, der in diesem Falle den gleichen Namen wie Sohn (Polykrates) tragen müsste. Es soll aber nicht übersehen werden, dass *Codex Romanus* (R) die Version Πολυκράτης überliefert (vgl. Anm. 66). In dem Fall der Name Polykrates bezeichnet den Jüngling. Den gordischen Knoten haute Penella (2007, 80, Anm. 39) durch, der in seiner Übersetzung den problematischen Namen überhaupt nicht berücksichtigte.

Dichtung – d.h. um Lobreden auf den Tyrannen und dessen Kreis – gehandelt haben, was der Bericht des Strabo anzudeuten scheint.

Das zweite Element ist persönlicher Natur und bezieht sich auf einen Streit der beiden Griechen um einen Liebhaber. In diesem Zusammenhang sind Alexis von Samos, Maximus von Tyros und Älian zu nennen. Im Falle des Alexis soll hervorgehoben werden, dass die Fragmente in den *Deipnosophistai* des Athenaios erhalten geblieben sind. Dieses Werk beinhaltet solche Geschichten, die zum Vortragen während eines Gastmahles geeignet wären. Darüber hinaus kommt die Relation Meister-Schüler zwischen Polykrates und Anakreon bei Himerios vor.

ABKÜRZUNGEN

BNJ – *Brill's New Jacoby*, hrsg. I. Worthington, <http://www.brillonline.nl/entries/brill-s-new-jacoby>.
 DNP – *Der Neue Pauly*, hrsg. H. Cancik, H. Schneider, M. Landfester, <http://referenceworks.brillonline.com.500326584neuepauly.erf.sbb.spk-berlin.de/browse/der-neue-pauly>.
 PMG – *Poetae Melici Graeci*, hrsg. D. Page, Oxford 1962.

LITERATURVERZEICHNIS

- Abramenko, A. (1995), Polykrates' Außenpolitik – eine Revision, *Klio* 77: 35–54.
 Andrewes, A. (1956), *The Greek Tyrants*, London.
 Asheri, D., Lloyd, A., Corcella, A. (2007), *A Commentary on Herodotus: Books I–IV*, Oxford.
 Barron, J.P. (1964), The Sixth-Century Tyranny at Samos, *CQ* 14: 210–229.
 Barron, J.P. (1969), Ibycus to Polycrates, *BICS* 16: 119–149.
 Berve, H. (1967), *Die Tyrannis bei den Griechen*, Bd. I–II, München.
 Bonnanno, M.G. (2004), Come guarire dal complesso epico. L'Ode a Policrate di Ibcio, in: E. Cavallini (hrsg.), *Samo: storia, letteratura, scienza: atti delle Giornate di studio, Ravenna, 14–16 novembre 2002*, Pisa: 67–96.
 Bowra, C.M. (1934), Polycrates of Rhodes, *CJ* 29: 375–380.
 Bowra, C.M. (1961), *Greek Lyric Poetry from Alcman to Simonides*, 2 Aufl., Oxford.
 Burkert, W. (2004), Policrate nelle testimonianze letterarie, in: E. Cavallini (hrsg.), *Samo: storia, letteratura, scienza: atti delle Giornate di studio, Ravenna, 14–16 novembre 2002*, Pisa: 351–361.
 Cartledge, P. (1982), Sparta and Samos: a Special Relationship?, *CQ* 32: 243–265.
 Carty, A. (2015), *Polykrates, Tyrant of Samos – New Light on Archaic Greece*, Stuttgart.
 Catenacci, C. (2004), Policrate di Samo e l'archetipo tirannico, in: E. Cavallini (hrsg.), *Samo: storia, letteratura, scienza: atti delle Giornate di studio, Ravenna, 14–16 novembre 2002*, Pisa: 117–134.
 Colonna, A. (1951), *Himerii declamationes et orationes cum deperditarum fragmentis*, Romae.
 De Heer, C. (1969), MAKAP – ΕΥΔΑΙΜΩΝ – ΟΛΒΙΟΣ – ΕΥΤΥΧΗΣ. *A Study of the Semantic Field of Happiness in Ancient Greek to the End of the 5th Century B.C.*, Amsterdam.
 De Libero, L. (1996), *Die ältere Tyrannis*, Stuttgart.

- D'Hautcourt, A. (2006), *Alexis, les prostituées et Aphrodite à Samos*, *Kernos* 19: 313–317.
- Diesner, H.-J. (1959), *Die Gestalt des Tyrannen Polykrates bei Herodot*, *Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae* 7: 211–219.
- Drews, R. (1983), *Basileus – the Evidence for Kingship in Geometric Greece*, New Haven–London.
- Fehling, D. (1985), *Die sieben Weisen und die frühgriechische Chronologie – eine traditionsgeschichtliche Studie*, Bern–Frankfurt am Main–New York.
- Gagarin, M. (1989), *Early Greek Law*, Berkeley–Los Angeles–Oxford.
- Garvie, A.F. (2009), *Aeschylus Persae – with Introduction and Commentary*, Oxford.
- Giannini, P. (2004), *Ibico a Samo*, in: E. Cavallini (hrsg.), *Samo: storia, letteratura, scienza: atti delle Giornate di studio, Ravenna, 14–16 novembre 2002*, Pisa: 51–64.
- Günther, L.-M. (1999), *Alles von überall her...: Handel und Tryphe bei Polykrates von Samos*, *Münsterische Beiträge zur antiken Handelsgeschichte* 18: 48–56.
- Hansen, M.H., Nielsen, T.H. (2004), *An Inventory of Archaic and Classical Poleis*, Oxford.
- Harrison, T. (2000), *Divinity and History. The Religion of Herodotus*, Oxford.
- Homann-Wedeking, E. (1953–1954), *Syloson der Ältere*, *APHAIOLOTIKH EΦΗΜΕΡΙΣ*: 185–191.
- Hornblower, S. (1991), *A Commentary on Thucydides*, Bd. 1, Oxford.
- How, W.W., Wells, J. (1928), *A Commentary on Herodotus*, Bd. 1–2, Oxford.
- Immerwahr, H. (1958), *The Samian Stories of Herodotus*, *CJ* 52: 312–322.
- Irwin, E. (2007), *The Politics of Precedence. First “Historians” on First “Thalassokrats”*, in: R. Osborne (hrsg.), *Debating the Athenian Cultural Revolution. Art, Literature, Philosophy, and Politics 430–380 BC*, Cambridge: 188–223.
- Irwin, E. (2016), *Debating the Happiness of Periclean Athens: From Herodotus’ Solon to Its Legacy in Aristotle*, *Acta Classica*, Supplement, in: Vorbereitung.
- Koniaris, G.L. (1981), *On Maximus of Tyre: Zetemata (I)*, *Classical Antiquity* 1: 87–21.
- Koniaris, G.L. (1983), *On Maximus of Tyre: Zetemata (II)*, *Classical Antiquity* 2: 212–250.
- Kuciak, J. (2015), *Pierwszy, który zapragnął panować na morzu – siły morskie Polikratesa z Samos [Der erste, der auf Seeherrschaft sann – Polykrates von Samos und seine Flotte (auf polnisch)]*, in: S. Sprawski (hrsg.), *Wojna i wojskowość w świecie starożytnym*, Kraków: 9–34.
- Lefkowitz, M. (2012), *The Lives of the Greek Poets*, 2 Aufl., Baltimore.
- Lesky, A. (1972), *Die tragische Dichtung der Hellenen*, 3. Aufl., Göttingen.
- Marek, Ch. (2010), *Geschichte Kleinasien in der Antike*, München.
- Meyer, K. (2012), *Samos, die wasserreiche. Die Insel in der antiken Literatur*, Möhnesee.
- Mitchell, B.M. (1975), *Herodotus and Samos*, *JHS* 95: 75–91.
- Mossé, C. (1969), *La tyrannie dans la Grèce antique*, Paris.
- Mosshammer, A.A. (1979), *Eusebius and the Greek Chronographic Tradition*, Lewisburg.
- Müller, S. (2016), *Die Argeaden. Geschichte Makedoniens bis zum Zeitalter Alexanders des Großen*, Paderborn.
- Pédech, P. (1989), *Trois historiens méconnus: Théopompe, Duris, Phylarque*, Paris.
- Penella, R.J. (2007), *Man and the World. The Orations of Himerius*, Berkeley–Los Angeles–London.
- Ridgeway, W. (1926), *Euripides in Macedon*, *CQ* 20: 1–19.
- Romer, F.E. (1982), *The Aisymneteia: A Problem in Aristotle’s Historic Method*, *AJPh* 103: 25–46.
- Rosenmeyer, P.A. (1992), *The Poetics of Imitation. Anacreon and Anacreontic Tradition*, New York–Port Chester–Melbourne–Sydney.
- Ryan, F.X. (2006), *Die Alleinherrschaft des Demoteles auf Samos*, *Studia Humaniora Tartuensia* 7: 1–7.
- Schönberger, O. und E. (2001), *Maximos von Tyros. Philosophische Vorträge*, übersetzt von Otto und Eva Schönberger, Würzburg.
- Shipley, G. (1987), *A History of Samos 800–188 BC*, Oxford.
- Sisti, F. (1966), *Ibico e Policrate*, *Quaderni Urbinati di Cultura Classica* 2: 91–102.

- Sprawski, S. (2012), Perdikkas i kozy. W poszukiwaniu protoplasty rodu Argeadów [Perdiccas and the Goats. In Search of the Progenitor of the Argead Dynasty], in: S. Sprawski (hrsg.), *Człowiek w antycznym świecie* [Man in the Ancient World], Kraków: 11–34.
- Szarmach, M. (1985), *Maximos von Tyros – eine literarische Monographie*, Toruń.
- Ure, P.N. (1922), *The Origin of Tyranny*, Cambridge.
- Veen, J.E. van der (1993), The Lord of the Ring – Narrative Technique in Herodotus' Story on Polykrates' Ring, *Mnemosyne* 46: 433–457.
- Veen, J.E. van der (1995), A Minute's Mirth... Syloson and his Cloak in Herodotus, *Mnemosyne* 48: 129–145.
- Völker, H. (2003), *Himerios. Reden und Fragmente*, Wiesbaden.
- Waters, K.H. (1971), *Herodotos on Tyrants and Despots. A Study in Objectivity*, Wiesbaden.
- Weber, G. (1992), Poesie und Poeten an den Höfen vorhellenistischer Monarchen, *Klio* 74: 25–77.
- Weber, G. (1993), *Dichtung und höfische Gesellschaft. Die Rezeption von Zeitgeschichte am Hof der ersten drei Ptolemäer*, Stuttgart.
- Welwei, K.-W. (2011a), Athen – Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, in: K.-W. Welwei, *Athen – Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus*, Darmstadt.
- Welwei, K.-W. (2011b), Das klassische Athen – Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, in: K.-W. Welwei, *Athen – Von den Anfängen bis zum Beginn des Hellenismus*, Darmstadt.
- West, M. (1970), Melica, *CQ* 20: 205–215.
- White, M. (1954), The Duration of the Samian Tyranny, *JHS* 74: 36–43.
- Wilkinson, C.L. (2013), *The Lyrics of Ibycus, Introduction, Text and Commentary*, Berlin–Boston.
- Wilson, N.G. (1983), *Scholars of Byzantium*, London.
- Woodbury, L. (1985), Ibycus and Polycrates, *Phoenix* 39: 193–220.